

Drummer Thomas Klein

„Trommeln hat mich schon immer fasziniert“

Schon seit seiner Jugend liebt Thomas Klein Schottland. Land und Leute, Sprache und Geschichte haben es ihm angetan – genau wie die Musik. Mit Leib und Seele ist er „schottischer“ Trommler und „Lead drummer“ der Band „German Lowland Pipes & Drums“.

Thomas Klein arbeitet seit 25 Jahren bei TRW, aktuell als LPO und Logistikleiter im Werk Krefeld-Gellep. In der Freizeit trommelt er oder bringt dem Nachwuchs das Trommeln bei. „Trommeln hat mich immer schon fasziniert. Da ich auf meinen Reisen durch Schottland die Musik lieben lernte, war ich mit dabei, als ein Freund 2001 in Solingen die ‚Wupper District Pipes & Drums‘ gründete.“ 2004 schloss sich Klein mit Ehefrau Eva Schieferstein, die Dudelsack spielt, den „German Lowland Pipes & Drums“ aus Xanten an, hervorgegangen aus der „Royal Air Force Germany Voluntary Pipes & Drums“. Als die Air Force 1994 ihre Kasernen am Niederrhein verließ, wollten die vier damaligen deutschen Bandmitglieder weitermachen und suchten Verstärkung. Heute spielen 12 Piper und 9 Drummer (sechs davon auf der Side Drum, ein Tenor Drummer und zwei Bass Drummer) klassische schottische Märsche, Tänze und auch langsamere Stücke wie das bekannte Amazing Grace, Highland Cathedral und natürlich die schottische Nationalhymne Flower of Scotland. Kleins Arbeitskollege Erwin Kalinowski spielt ebenfalls in der Band.

„In den ersten Jahren habe ich mir das Trommeln selber beigebracht. Dann habe ich Unterricht bei schottischen und australischen Lehrern genommen und bin auch regelmäßig zur einwöchigen Sommer-schule der Bagpipe Association Germany (Dudelsack Vereinigung Deutschland) in den Odenwald gefahren.“ Die Pipe Band Snare Drums (auch Side Drums genannt) sind sehr speziell, extrem hart mit „Fellen“ aus Kevlargetewebe bespannt und geben einen hellen, metallischen Klang von sich. Die Trommelstücke sind hoch entwickelt

Probe mit
Übungsinstrumenten



Das Drumcorps in der Xantener Innenstadt



Thomas Klein, Logistikleiter und PLO im Werk Krefeld-Gellep

und gehen weit über die rhythmische Begleitung der Piper hinaus. Sie bestehen aus zum Teil komplizierten Bausteinen, den „Rudiments“ und werden durchweg nach Noten gespielt. Wenn man dann nicht nur taktgenau und völlig synchron mit allen Trommlern spielen, sondern dabei noch marschieren muss, erkennt auch der Laie, dass regelmäßiges Üben Not tut.

Regelmäßige Auftritte

Natürlich tritt die Band immer stilgerecht gekleidet auf. Der traditionelle „Day Dress“ besteht aus dem Kilt (Schottenrock) mit dem tartan (Muster), von denen es unzählige verschiedene gibt, je nach Familienzugehörigkeit oder Region. Ferner aus Jackett, Weste, Hemd, hohen Strümpfen und einheitlichen Schuhen. Die German Lowlands tragen das Muster eines traditionellen, immer noch bestehenden Clans, der Farquharsons. „Wenn man dann noch das Instrument sowie den Marching Dress dazu nimmt, kommen mehr als 2.000 Euro zusammen, die jeder in dieses Hobby investiert“, rechnet Klein vor. Auftritte bei privaten Feiern, bei Stadtfesten und Mu-



Bei einem Konzert mit einer anderen Band

sikschauern absolviert die Band, aber auch bei Wettbewerben, um von offiziellen Judges aus Schottland bewertet zu werden. Dieses Jahr sind sie am 21. und 22. Juni wieder beim Schottischen Festival in Xanten mit dabei. Beim letzten Recognition Event der TRW EBS Werke, das die Gelleper ausgerichtet haben, trat die Band im Unterhaltungsprogramm auf.

„Die Auftritte, das Üben oder die Teilnahme an Seminaren erfordern viel Engagement. Für mich ist das zwar anstrengend, aber ein genialer Ausgleich, um den Kopf frei zu bekommen.“ Ein Höhepunkt für Klein war eine Reise der Band nach Schottland. „Wir haben in Achiltibuie, einem malerisch gelegenen Nest an der Nordwestküste, an einem Workshop teilgenommen und am letzten Abend zu einem „Ceilidh“ eingeladen. Uns war etwas mulmig, als Deutsche so einen traditionellen Musikabend zu gestalten und vor den geschulten Ohren der Einheimischen zu spielen. Das ganze Dorf hat uns drei Stunden lang zugehört, ist begeistert mitgegangen und war tief beeindruckt, dass Musiker aus Deutschland sich so intensiv mit schottischer Musik beschäftigen und zu ihnen kommen, um zu lernen und immer besser zu werden.“

Weitere Informationen:
www.german-lowland.de